

Luzern, den 16.7.13

Protokoll

4. Sitzung der Arbeitsgruppe „Anthropologie“

Ort Praxis Dr. F. Achermann
Weggisgasse 40
6004 Luzern

Datum Montag, den 15.7.2013

Zeit 18 00 bis 20 15 Uhr

Anwesende Frank Achermann (FA)
Erich Russi (ER)
Thomas Schweizer (TS)
Giatgen Spinas (GS)
Piet van Spijk (PvS) - Protokoll
Marco Meier (MM)

Traktanden
Thema, Diskussion

1. Verlauf der Diskussion:

a. Formales

PvS: gibt eine kurze Zusammenfassung, dessen, was bis jetzt gelaufen ist. Möchte, dass sich die Diskussion jetzt weniger auf Inhalte philosophischer und medizinischer Anthropologie, sondern darauf konzentriert, in welcher Form sich die AG in der Öffentlichkeit bemerkbar machen könnte.

FA: findet, dass es wichtig wäre, in der **Ärztenschaft und in der Bevölkerung eine Diskussion über das Menschen- und Weltbild, das wir in uns tragen, anzuregen.**

TS: findet, dass man schon mal in der **SAEZ** anfangen könnte.

FA: man müsste aber auch **andere Printmedien** für die allgemeine Bevölkerung dazu nehmen.

PVS: könnte sich vorstellen, dass z.B. in der SAEZ einfach die Frage aufgeworfen wird, welches Menschenbild die Ärzte (in Mitteleuropa) haben und gleichzeitig darauf hinwiesen wird, dass das was in der Vergangenheit vielleicht noch befriedigen konnte, dies heute nicht mehr tut: das christliche Menschenbild hat seine Überzeugungskraft bei fast allen verloren, das mechanistische Weltbild ist heute in weiten Kreisen verpönt (obwohl es mangels besserer Alternativen?) in Tat und Wahrheit nach wie vor weiteherum in Gebrauch ist und die Rede von der bio-psycho-sozialen Einheit, die der Menschen angeblich sein soll, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Worthülse.

ER: Printmedien sind gut und recht aber bleiben sehr an der Oberfläche, sie haben wenig Wirkung. Diskussionen und Auseinandersetzungen im persönlichen Kontakt, im Stil von

Forum Medizin und Philosophie Arbeitsgruppe „Anthropologie“

Qualitätszirkeln scheinen ihm da ein besseres Instrument.

MM: Es könnten auch **Fallvorstellungen** sein, in denen für einmal nicht Diagnostik und Therapie besprochen werden, sondern die unterschiedlichen Weltbilder, genauer die unterschiedlichen ‚Lebenswelten‘ (Husserl) beleuchtet werden.

FA: Das Menschenbild des Arztes müsste eines sein, dass fähig ist, ganz viele Lebenswelten gegenüber offen zu sein und es dürfte dem Patienten nicht irgendetwas sog. ‚Richtiges‘ überstülpen.

Die AG ist sich einig, dass es nicht darum gehen kann, ein fix-fertiges neues Menschenbild zu schaffen, sondern es geht vielmehr darum, ein **Problembewusstsein zu wecken** und einen **Prozess des sich Bemühens um ein kohärentes und konsistentes Menschenbild zu initiieren**.

b. Inhaltliches

MM: Die Breite der Medizin als Fach findet eine interessante Entsprechung in der Breite, welche die Anthropologie als philosophisches Fach aufweist.

FA: Beispiel der Tochter des Rabbiners, die sich unter den Zug werfen will und ihm am Telefon ihr Leid klagt. FA benachrichtigt den Vater, der sich darüber ärgert, dass die Tochter solches nach aussen trägt – in ein solches Welt- und Menschenbild kann und will sich FA nicht einlassen.

Zweites Beispiel: 49-jährige Patientin mit malignen Arrhythmien und st.n. zweimaliger Reanimation will sich keinen ICD einbauen lassen. Müssen und können wir diese Lebenseinstellung akzeptieren?

ER: Beispiel einer Patientin, die mit leichtem Asthma kommt und jede Menge alternativmedizinische Unterlagen mitbringt. Aus seiner Sicht ist die Sache klar und mit einem Medikament einfach zu lösen. Doch glaubt ihm die Patientin? Wird sie sein Medikament nehmen? Es bleibt ein ungutes Gefühl.

PVS: Das Menschenbild, das wir uns schaffen, müsste nicht nur fähig sein die Lebenswelt einer tamilischen Patientin und der ICD-Verweigerin Raum zu gewähren, sondern müsste auch fähig sein alternativmedizinische Konzepte zu integrieren.

ER: Beispiel der 94-jährigen, die gemäss Rettungsdienst dringend hospitalisiert werden soll. Er besucht die Alte und belässt sie im Einvernehmen mit der Patientin zuhause. Um solches zu tun ist es i.d.R. nicht nötig mit grossen philosophischen Konzepten daherzukommen; es genügen gesunder Menschenverstand, eine gute Kinderstube und etwas persönliches Rückgrat. Ausserdem haben wir keineswegs amerikanische Verhältnisse. Wer nicht schlampt, hat nicht wirklich etwas zu befürchten.

TS: ist sich da nicht so sicher, dass so einfach ist. Gegenwärtig herrscht doch weit herum

Forum Medizin und Philosophie Arbeitsgruppe „Anthropologie“

Angst etwas nicht richtig zu machen (FA: den Guidelines nicht zu folgen). Etwas zu unterlassen wird kaum je gewagt. ER ist mit seinem Selbstvertrauen und seinem Rückgrat ist nicht repräsentativ. Und zuletzt muss auch ER, wenn ihm beispielsweise Fragen bzgl. seiner Handlungsweise gestellt werden (PvS: z.B. von den Angehörigen) sein Handlungen begründen können. Deshalb braucht es mehr als gesunden Menschenverstand, Kinderstube und Rückgrat.

PVS: um auf die Form mit welcher wir anthropologische Inhalte transportieren wollen, zurückzukommen, Fallbeispiele, Geschichten von einzelnen Menschen könnten eine vielversprechende Transportmedium unserer Anliegen sein.

MM: Es gibt gegenwärtig wieder eine Aufwertung des Narrativen in der Philosophie (ER: und in der Medizin als sog. ‚narrative Medizin‘ ebenso).

Die AG ist sich einige die Piste der Narration weiterzuverfolgen.

GS: Ist der Meinung, dass es noch zu früh ist, dass die AG, in welcher Form auch immer, an die Öffentlichkeit geht. Sie muss sich zuerst selber in diesem Thema besser auskennen und festigen. MM sieht das ähnliche. PvS meint, dass es Kräfte mobilisieren kann, wenn man nicht einfach im stillen Kämmerlein zusammensitzt, sondern sich exponiert.

2. Entschlüsse und Aufgaben:

ER wird sich in der Literatur kundig machen: Was wurde zum Thema ‚Menschenbild in der westlichen Medizin‘ schon veröffentlicht?

PvS macht das Protokoll

GS, TS und FA: bereiten Geschichten vor, wo entweder verschiedene Lebenswelten aufeinander prallen oder wo es für den Arzt wichtig wäre, ein klares Menschenbild zu besitzen, um gute Medizin zu betreiben.

Alle lesen den von MM mitgebrachten Text zum Thema ‚Mensch‘ aus dem Handbuch philosophischer Grundbegriffe.

Nächster Sitzungstermin: Dienstag, den 1.10. 2013 um 19 30 Uhr an gleichem Ort in Luzern